



TEPs & Governance

Vorwort _____	02
Governance bei den TEPs _____	03
Regionale Governance in der Praxis _____	04
Nationale Governance _____	05
STEPs der TEPs _____	06

Interessensgruppen fungieren und am Erreichen der Ziele für mehr Wachstum und Beschäftigung aktiv teilnehmen. Damit beinhalten die Nationalen Reformprogramme zur Implementierung der Lissabon Strategie die breite Konsultation mit Interessensgruppen.

Die Bedeutung von Governance kommt auch eindeutig in der vorgeschlagenen Verordnung des Europäischen Sozialfonds (ESF) für 2007-2013 (Kom(2004)-493/14.7.2004) zum Ausdruck. Sie enthält eine Reihe von Bestimmungen, verantwortungsvolle Staatsführung und Partnerschaft anzuregen und ruft besonders zur Beteiligung der Sozialpartner und Nichtregierungsorganisationen in der Vorbereitung, Durchführung und Überwachung der ESF-Unterstützung auf. Außerdem bietet die Verordnung die Möglichkeit in den Bereichen Beschäftigung und Eingliederung den Aufbau von Partnerschaften und Bündnissen maßgeblicher Akteurinnen und Akteure auf allen Ebenen voranzutreiben.

Dies eröffnet eindeutig Möglichkeiten für eine weitere Unterstützung der TEPs in Österreich durch den ESF, während es an den österreichischen Behörden und Interessensgruppen liegt, sich auf Prioritäten innerhalb einer niedrigeren ESF Gesamtzuteilung der nächsten Periode zu einigen.

Hélène Clark
Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit
Abteilungsleitung C1
Österreich/ Deutschland/ Slowenien

European „Good Governance“ und TEPs



Die Einbeziehung aller Akteurinnen und Akteure aus demokratischer Sicht wie auch zur optimalen Nutzung von Strukturen und institutionellen Kapazitäten wird bei den Territorialen Beschäftigungspakten (TEPs) aktiv gelebt. Die TEPs setzen damit seit 2001 das Prinzip des „Good Governance“ modellhaft um. Die TEPs sind auch vermehrt gefordert, nachdem in Österreich die Gesamtbeschäftigungsquote zurückgeht und Probleme der sozialen Eingliederung größere Bedeutung erlangen.

Im Weißbuch „Europäisches Regieren“ von 2001 wurde schon die paradoxe Situation erkannt: Die Union wird als bürgerinnen- und bürgerfern, gleichzeitig auch als „aufdringlich“

empfohlen. Doch die Menschen erwarten von der EU auch, dass sie aktiv die Chancen der Globalisierung für Wachstum und Wohlstand ergreift. Die Europäische Kommission legte deshalb ihr eigenes Konzept von Governance im Weißbuch fest, in dem Governance auf die Regeln, die Prozesse und das Verhalten verweist, die Art und Weise beeinflussen, wie Befugnisse auf europäischer Ebene, besonders im Hinblick auf Offenheit, Teilnahme, Verantwortlichkeit, Wirksamkeit und Kohärenz anzuwenden sind.

Mit der Zwischenbewertung der Lissabonner Strategie 2004 erfuhr Governance erneut Priorität. Neben den Regierungen und den nationalen Parlamenten sollten alle entsprechenden Akteurinnen und Akteure als

Governance bei den TEPs: Gestalten statt Verwalten

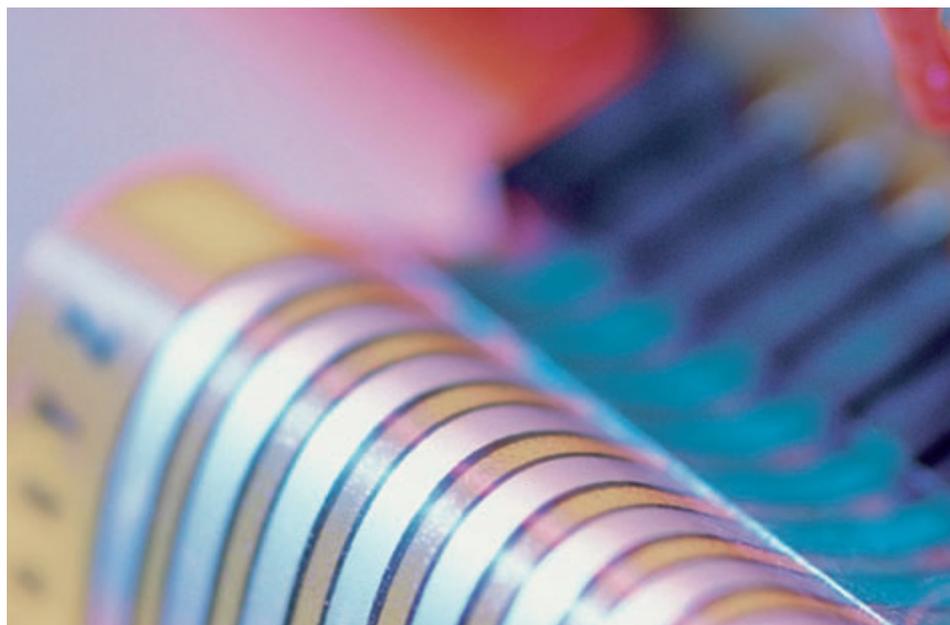
>> Dem Newsletter liegt ein relativ breites Verständnis von Governance zu Grunde. Hier umfasst Governance den Prozess des Steuerns und Koordinierens mehrerer Politikbereiche mit unterschiedlichen Instrumenten, nach unterschiedlichen Regeln, wie etwa bei der Entscheidungsfindung, in horizontal und vertikal verbundenen Netzwerken.

Im Newsletter wird auf die Art und Weise, wie es zu Entscheidungen kommt und wie Entscheidungen mit welchen Instrumenten umgesetzt werden, fokussiert. Dabei wird Governance auch wertend verstanden, wie dies die Europäische Kommission mit dem Begriff der „guten“ Governance und ihren Prinzipien zum Ausdruck bringt.

Innerhalb der Pakte laufen ständig Governance-Prozesse ab: Auf Ebene der Partnerschaft gilt es immer wieder aufs Neue, die Offenheit zu erhalten und die aktive Teilnahme aller arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitisch relevanten Akteurinnen und Akteure zu ermöglichen. Zudem gilt es, die eingesetzten Instrumente hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Kohärenz zu prüfen und an spezifische regionale Erfordernisse anzupassen.

Vielfältige Instrumente

Das wichtigste Steuerungsinstrument der TEPs sind ihre Arbeitsprogramme. In ihnen wird Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikfeldern wie etwa Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik verknüpft. Die TEP-Organisationen koordinieren hierzu ihre Maßnahmen und Budgets und verpflichten sich zur direkten Umsetzung. Weniger verbindliche, weichere



Bewegung durch Governance

Formen der Steuerung sind Empfehlungen und die Verbreitung von Informationen. Sie werden vor allem in Politikfeldern genutzt, auf die die Pakte nur begrenzt Einfluss haben. Beispiele sind die Schulpolitik und Teile der Wirtschaftspolitik.

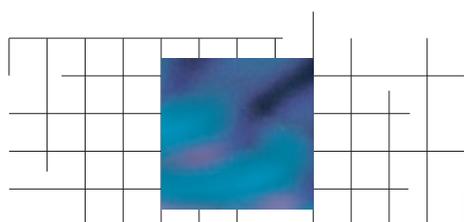
Aktiv auf mehreren Ebenen

Die Pakte greifen Initiativen und Bedürfnisse der lokalen Ebene auf und kooperieren mit lokalen TEP-Strukturen. Durch Beratung und Know-how Transfer fördern die TEPs indirekt die lokale Arbeitsmarktentwicklung. Hier üben die Pakte nur begrenzt Einfluss auf die konkreten Inhalte aus. Vielmehr ermöglichen und begleiten sie Initiativen auf lokaler Ebene.

Die Auseinandersetzung der TEPs mit dem Thema Governance wird nicht

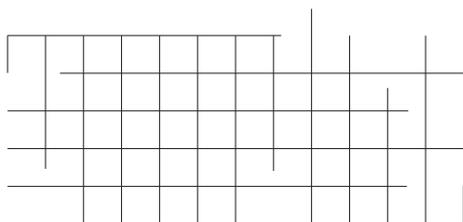
nur von Entwicklungen auf europäischer und nationaler Ebene unterstützt. Zusätzliche Impulse kommen von zwei weiteren Seiten. Als Mitglieder des OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance beteiligen sich die Pakte seit Winter 2004 am internationalen Austausch. Im nationalen TEP-Konsolidierungsprozess STEPs arbeiten alle Pakte gemeinsam an der Weiterentwicklung der Partnerschaften sowie der Dokumentation ihrer Leistungen.

Der Newsletter beleuchtet blitzlichtartig die Vielfalt von Governance bei den österreichischen Beschäftigungspakten, macht deutlich wie die TEPs in europäische und nationale Governance eingebunden sind und berichtet vom nationalen TEP-Konsolidierungsprozess STEPs.



Lernen durch Vernetzung

Regional Governance



Regionale Governance in der Praxis

>> An den folgenden drei Beispielen wird gezeigt, wie die Pakte „Good Governance“ umsetzen.

TEP Vorarlberg: Governance durch Wissen

Der TEP Vorarlberg versteht sich als „Think-Tank“. Er fungiert als regionales Beratungs- und Empfehlungsgremium. Wissen ist dabei ein wichtiges Steuerungsinstrument des Paktes. Es ist Grundlage der gemeinsam getragenen mittel- bis langfristigen Problemlösungen. Diese knüpfen an bestehende arbeitsmarktpolitische Gremien an, ohne deren Aufgaben zu übernehmen.

In einem Strategieworkshop wurden mit Expertinnen und Experten konkrete Fragestellungen zu Auswirkungen von Demografie und Wertewandel auf den Vorarlberger Arbeitsmarkt erarbeitet und offen diskutiert. Die Ergebnisse wurden in einem Follow-Up auf ihre Umsetzbarkeit im Rahmen des Beschäftigungspaktes überprüft. So bilden externe Expertise mit einer gemeinsamen, vorausschauenden Planung die Basis des TEP-Arbeitsprogramms.

Auch beim Thema Berufsorientierung wird Wissen über eine regionale Fachtagung abgerufen. Die Erkenntnisse nutzt der Pakt für die zukünftige Umsetzung von Maßnahmen in den Institutionen. Dabei steht das abgestimmte Vorgehen der Partnerinnen und Partner im Vordergrund. Vermittelt über das Wissen von regionalen und externen Expertinnen und Experten steuert der TEP-Vorarlberg das Arbeitskräfteangebot der Zukunft und versucht damit, den regionalen Arbeitsmarkt nachhaltig zu entwickeln.

Elfie Karlinger
TEP-Koordinatorin

TEP Niederösterreich: Governance bei Programmplanungen

Governance wird im TEP Niederösterreich als Koordination verschiedener Politikbereiche verstanden. Einer der bedeutendsten Faktoren für den Erfolg des „Netzwerkes“ Pakt ist, dass alle Paktpartnerinnen und -partner ein gemeinsames Problembewusstsein aufbauen. Die Identifikation der Paktpartnerinnen und -partner mit der gemeinsamen Zielsetzung ist unumgänglich. Um die festgelegten Schwerpunkte außer Streit zu stellen, bedarf es einer offenen Diskussionskultur und der Entscheidungsfindung im Konsens.

In Vorbereitung darauf werden die Positionen der einzelnen TEP-Organisationen und regionalen Ebenen regelmäßig vom Paktmanagement eingeholt und in der Steuerungsgruppe aufbereitet. Im Rahmen der Plattform-sitzung wird dann das jeweilige Programm formal beschlossen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass in der organisationsübergreifenden Arbeit im Rahmen des Paktes neue Möglichkeiten generiert werden konnten. Der Kreis der Partnerinnen und Partner ist dadurch erweitert und die Finanzierungssicherheit erhöht worden. Die Grundlage dafür ist Vertrauen, welches sich in der kooperativen Erarbeitung und Umsetzung der Programme stetig aufbaut. Das ermöglicht auch, dass bedarfsbezogen das Netzwerk um andere Programme wie Interreg und das Landesentwicklungsprogramm erweitert und so an andere Netze angeknüpft wird.

Michaela Vorlauffer
TEP-Koordinatorin

TEP Wien: Lokale Governance

Der TEP Wien lebt lokale Governance in den INTERDISK Netzwerken für Arbeit und Wirtschaft. In sechs bezirksübergreifenden Netzwerken kooperieren jeweils zwei Wiener Bezirke mit ähnlicher Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung. Die Zusammenarbeit ermöglicht ein den Bedürfnissen angepasstes lokales Handeln, das Lernprozesse anregt und Bewusstsein für die gemeinsamen Belange schafft.

Bei INTERDISK kooperieren die lokale Politik (insbesondere die Bezirksvorsteherung), Arbeitsmarktverwaltung, Wirtschaftsförderung, die Sozialpartner, Weiterbildungseinrichtungen und die zentrale Paktkoordination – vertreten durch den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff). Die bezirksübergreifende Umsetzung von Strategien und Projekten ist an den TEP Wien angebunden, ohne dass das eigenständige Profil der INTERDISK Netzwerke verloren geht.

Der TEP Wien unterstützt die Netzwerke bei ihren unterschiedlichen Schwerpunkten und schafft bei netzwerkübergreifenden Themen, wie zum Beispiel bei der „Verbesserung der Ausbildungssituation“ einen besonderen Mehrwert. Durch die enge Verbindung werden dauerhaft Abstimmungsprozesse ermöglicht und die Effizienz und Effektivität bei Projekten erhöht.

Angelika Wolff
INTERDISK-Koordinatorin

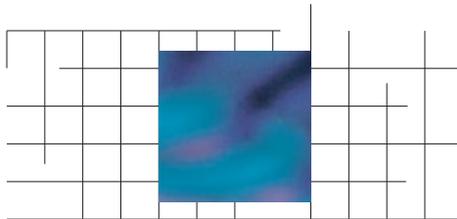
Governance von TEPs: Weiche Steuerung - harte Ergebnisse?



Ursprünglich sind die TEPs eine Initiative der Europäischen Union. Die Bundesregierung hat die erfolgreiche Initiative aufgegriffen und fördert seit 2000 die TEPs in Österreich im Rahmen des ESF-Ziel 3 Programms mit einem eigenen Schwerpunkt. Insofern sind die TEPs an aktuelle europäische und nationale Entwicklungen angebunden und werden von ihnen beeinflusst und gesteuert.

Von Seiten des Bundes erfolgt eine weiche Form der Prozesssteuerung:

Durch die Förderung der Zusammenarbeit aller Partnerinnen und Partner können regionale Zielsetzungen umgesetzt werden. Die Anpassung von Standardmaßnahmen an regionale und lokale Bedürfnisse wird verbessert, die Effizienz und Transparenz von Arbeitsmarktpolitik gesteigert, Entscheidungsprozesse beschleunigt



und das Selbststeuerungs- und Problemlösungspotenzial in den Regionen erhöht. Die TEPs stellen eine wichtige Ergänzung in der österreichischen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik dar. Zudem begleitet das BMWA und die bundesweite Koordinationsstelle der TEPs (Kooo) die Pakte in ihrer Arbeit und nimmt Teil an gemeinsamen Treffen zum inhaltlichen Austausch und gegenseitigen Lernen der TEPs. Der bundesweite Konsolidierungsprozess der TEPs – STEPs zeigt dies anschaulich.

Governance im TEP: TEP-Konsolidierungsprozess STEPs

Im Rahmen des TEP-Konsolidierungsprozesses erarbeiten alle österreichischen Beschäftigungspakte in mehreren Workshops gemeinsam Themen, die aus der TEP-Evaluierung¹⁾ abgeleitet wurden. Ziel ist es, die TEPs weiterzuentwickeln und ihre Strukturen über die aktuelle Strukturfondsperiode hinaus zu festigen.

Die Akteurinnen und Akteure der Entwicklungsgruppe²⁾ haben sich, ausgehend von einem Modell der Steuerung³⁾, eingehend mit ihren formellen und informellen Entscheidungsfindungs- und Umsetzungsprozessen sowie ihren Kernfunktionen beschäftigt. Um die Leistungen der Pakte noch besser zu dokumentieren, wird aktuell ein wirkungsorientiertes Monitoring an die Erfordernisse der TEPs angepasst. Die Wirkungskette erleichtert die Selbstbewertung, ermöglicht Prozesse zu überwachen und die Wirkungen der TEPs zu beschreiben. Mit diesem Instrument kann die jeweils

besondere Situation der Pakte berücksichtigt werden.

Das gemeinsame Lernen steht im Mittelpunkt von STEPs. Erfahrungen werden laufend ausgetauscht und auf der internen Online-Plattform dokumentiert. Die Meilensteine des TEP-Konsolidierungsprozesses STEPs werden 2006 in einem Prozesshandbuch veröffentlicht.

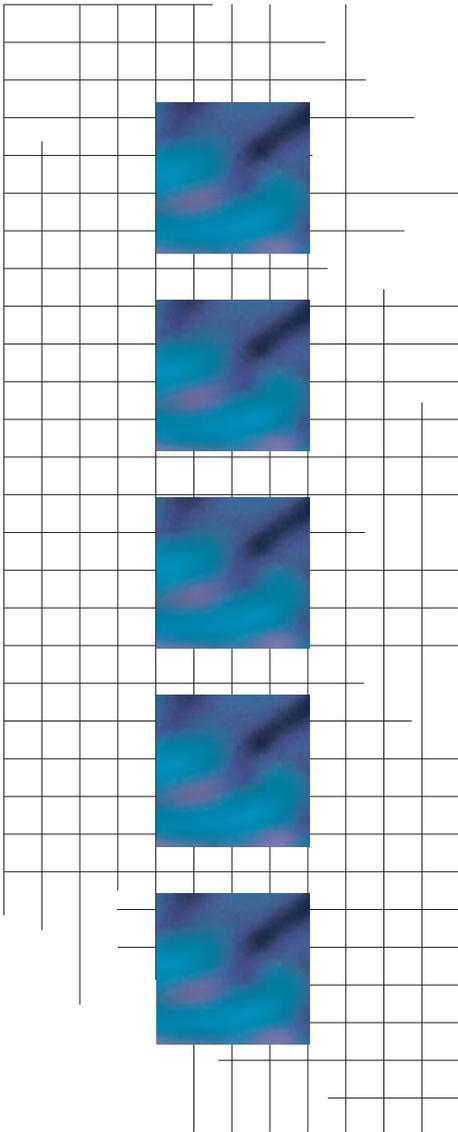
¹⁾ Ziel 3 Evaluierung Österreich 2000-2006, Schwerpunkt 6, wifo, 2003.

²⁾ TEP-Koordinationsstellen, Vertreterinnen/ Vertreter der TEPs, Regionalisierungsstrukturen, BMWA (Abt. II/9 ESF), Kooo, Organisationsentwicklungsexperte.

³⁾ In Anlehnung an das „Modell lebensfähiger Systeme“ nach Stafford Bear.

STEPS der TEPs: Aktivitäten der TEPs im Konsolidierungsprozess

Der Konsolidierungsprozess gibt den Pakten Anregungen und Hilfestellungen, wie die Partnerschaften weiterentwickelt und ihre Leistungen besser dokumentiert werden können. Dabei unterstützt er bereits bestehende Entwicklungstendenzen und wirkt als Katalysator. Es werden aber auch neue Aktivitäten initiiert. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über beide Formen der Aktivitäten. Die Inhalte spiegeln die spezifische Entwicklungsrichtung und die jeweils unterschiedlichen regionalen Bedürfnisse der TEPs wider:



STEPS der TEPs

TEP Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> _ Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches auf lokaler Ebene in „round tables“ _ Stärkung der Paktstruktur als wirkungsvolles Instrument der Mitbestimmung und Koordinierung von regionalen Projekten
TEP Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> _ Verstärkte Verknüpfung unterschiedlicher Programme, insbesondere Ziel 2 und Ziel 3 _ Genauere Definition des Berichtssystems und Aufbau eines TEP-Monitoring
TEP Niederösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Breitere Verankerung beschäftigungspolitischer Zielsetzungen durch gemeinsame Projekte verschiedener Politikbereiche _ Beschluss der Paktmitglieder, das Weiterbestehen über 2006 hinaus zu garantieren
TEP Oberösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Weiterer Ausbau der Evaluierungen von Paktmaßnahmen _ Erstmalige Entwicklung und Implementation eigener lokaler Beschäftigungsstrategien durch Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit
TEP Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> _ Neuorganisation des Paktes (personelle Erweiterung des Strategieteams mit Kompetenzerweiterung) _ Auslagerung der TEP-Koordination
TEP Steiermark (STEBEP)	<ul style="list-style-type: none"> _ Konkretisierung von neuen zentralen Kernfunktionen des STEBEP und Entwicklung eines entsprechenden Monitorings _ Verstärkte Kooperation mit anderen Politikbereichen zur Verankerung von Beschäftigungspolitik als Querschnittsziel
TEP Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> _ Neudefinition und konsequente Umsetzung der Kernfunktion „Think-Tank“ und klare Abgrenzung zu bestehenden arbeitsmarktpolitischen Gremien _ Klar definierte neue Kriterien zur Messung des Erfolgs
TEP Wien	<ul style="list-style-type: none"> _ TEP Wien: Weiterentwicklung der bestehenden transnationalen Zusammenarbeit mit Bratislava in der überregionalen Beschäftigungsstrategie _ INTERDISK-Netzwerke: Unterstützung von Maßnahmen für Jugendbeschäftigung und -ausbildung durch Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben

International Partnership Fair 13.-15. Februar 2006



This unique conference is organised for partnership practitioners, such as coordinators and partners of alliances, as well as policy makers aiming to exchange partnership experiences. The International Partnership Fair will provide opportunities to meet, learn from each other and build new co-operation relationships. The International Partnership Fair is jointly organised by the OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance and the Co-ordination Unit of the TEPs (Kooo). The Fair will be held at Parkhotel Schönbrunn (Vienna, Austria) on 13 – 15 February 2006. For further information and registration visit the webpage www.partnershipfair.zsi.at.

TEP_EQUAL_Elderly Ältere in Beschäftigung bringen und in Beschäftigung halten

Angesichts des demographischen Wandels werden in den nächsten Jahren Fragen der Generationenbalance in Unternehmen und am Arbeitsmarkt ein hochbrisantes Thema. Mit Hilfe von „Elderly plans“ will die sektorale Entwicklungspartnerschaft aller österreichischen TEPs die altersgerechte Umgestaltung des Arbeitsmarktes erleichtern und beschleunigen. Weitere Infos zu TEP_EQUAL_Elderly finden Sie auf der Homepage www.elderly.at.



OECD LEED Forum Forum_Partnerships_2005: Annual Brochure

With its Annual Brochure „Forum_Partnerships_2005“, the OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance releases a set of information sheets on area-based partnerships in European Union, South East Europe, North America and Asia Pacific, whose mission is to improve governance and foster local development. The brochure provides up-to-date information on framework, setting, objectives, outputs and outcomes of area-based partnerships. For further information visit the webpage: <http://www.oecd.org>



TEP www.pakte.at Neu: Info in Englisch

Die englischen Seiten der Homepage aller österreichischen Pakte wurden umgestaltet und erweitert. So sind nun alle zentralen Informationen auch auf Englisch verfügbar. Zudem wird die Homepage um die Themenseiten „Ältere“, „Governance“ und „Konsolidierung“ erweitert. www.pakte.at informiert Sie so auch weiterhin über aktuelle Entwicklungen rund um die TEPs.



Regina Brandstetter Eva Rubik Dirk Maier Anette Scoppetta

Aktivitäten der Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte

Netzwerkaktivitäten und Informationsinput	Öffentlichkeitsarbeit	Monitoring / Evaluierung
<ul style="list-style-type: none"> _Zentrale Infodrehscheibe _Inhaltliche Unterstützung und Beratung der TEPs _Koordinationstreffen der TEPs, Arbeitstreffen, Workshops _Virtuelle Kommunikationsplattform _Internationaler Erfahrungsaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> _Homepage der TEPs www.pakte.at _Printmedien (Infomappen und Folder, TEP_news, TEP-Broschüren), Presse- und Publikationsarbeit, Berichte _Repräsentation der TEPs 	<ul style="list-style-type: none"> _Studien- und Evaluierungsbegleitung und Ergebnisverbreitung _Unterstützung bei der Umsetzung von regionalen Monitoring-Systemen und Evaluierungen



Die bundesweite Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte (Kooo) wurde im Auftrag des BMWA am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) eingerichtet, um die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und deren Partnerinnen- und Partnerinstitutionen sowie Umsetzung und Entwicklungen der Partnerschaften zu unterstützen und zu begleiten.

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen.



TEP-Koordinationsstellen in den Bundesländern

Burgenländischer Beschäftigungspakt

Mag. Bruno Kracher - Wirtschaftservice Burgenland	+43 / 2682 / 9010-2351	bruno.kracher@wibag.at
--	------------------------	------------------------

Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Mag^a. Melanie Rieger - IFA-Unternehmensberatung GmbH	+43 / 463 / 50538-11	melanie.rieger@ifa-kaernten.at
Mag^a. Carmen Zepppek - Land Kärnten	+43 / 463 / 536-30661	carmen.zepppek@ktn.gv.at
Franz Zewel - AMS Kärnten	+43 / 463 / 3831-103	franz.zewell@200.ams.or.at

Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

DI Edgar Czermak	+43 / 2742 / 9005-16404	noe.bep@nextra.at
Michaela Vorlauffer	+43 / 2742 / 9005-13745	noe.bep@nextra.at

Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich

Karin Mayrhofer - AMS Oberösterreich	+43 / 732 / 6963-20330	margarete.ratzenboeck@ooe.gv.at
Margarete Ratzenböck - Land Oberösterreich	+43 / 732 / 7720-15131	karin.mayrhofer@400.ams.or.at

Territorialer Beschäftigungspakt Arbeit für Salzburg

Dr. Roland Ellmer - Land Salzburg, Abteilung 3 - Soziales	+43 / 662 / 8042-3539	roland.ellmer@land-sbg.gv.at
Mag^a. Karoline Gindl - BAB GmbH	+43 / 662 / 886623-23	karoline.gindl@bab.at

Steirischer Beschäftigungspakt (STEBEP)

Mag^a. Helga Kainer - BAB GmbH	+43 / 316 / 362290-52	helga.kainer@bab.at
---	-----------------------	---------------------

Pakt Tirol

Mag. Christoph Spielberg - Land Tirol	+43 / 512 / 508-3577	c.spielberger@tirol.gv.at
Drⁱⁿ. Maria Steibl - AMG Tirol	+43 / 512 / 562791-12	maria.steibl@amg-tirol.at

Beschäftigungspakt Vorarlberg

Elfie Karlinger - iap projektmanagement	+43 / 5577 / 62777	iap.karlinger@vol.at
--	--------------------	----------------------

Territorialer Beschäftigungspakt Wien

Mag^a. Elfriede Harrer - Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff)	+43 / 1 / 21748-319	elfriede_harrer@waff.at
---	---------------------	-------------------------

Kooo – Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich www.pakte.at

Zentrum für Soziale Innovation, A - 1150 Wien, Linke Wienzeile 246, Fax: +43 / 1 / 495 04 42-40, <http://www.zsi.at>

Mag^a. Regina Brandstetter	+43 / 1 / 495 04 42-55	brandstetter@zsi.at
Mag. Dirk Maier	+43 / 1 / 495 04 42-45	maier@zsi.at
Eva Rubik	+43 / 1 / 495 04 42-64	rubik@zsi.at
DI Anette Scoppetta	+43 / 1 / 495 04 42-58	scoppetta@zsi.at

BMWA – Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit www.bmwa.gv.at

Sektion II / 9 – ESF, A – 1010 Wien, Stubenring 1, Fax: +43 / 1 / 711 00 – 6049
<http://www.bmwa.gv.at/BMWA/Themen/Arbeitsmarkt/ArbeitsmarktEU/Berger.htm>

MMag^a. Martina Berger	+43 / 1 / 711 00-2020	martina.berger@bmwa.gv.at
Mag^a. Ulrike Rebhandl	+43 / 1 / 711 00-6427	ulrike.rebhandl@bmwa.gv.at



Impressum

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich
 am Zentrum für Soziale Innovation, A – 1150 Wien, Linke Wienzeile 246
 Mag. Dirk Maier, Tel.: +43 / 1 / 49 50 442-45, Fax: DW 40, maier@zsi.at
 Fotos: © Laurent Hamels / PhotoAlto, ZSI
 Markenprofil/Layout: avenir communicators
 Herstellung: Remaprint